

Schriftliche Anfrage betreffend Zunahme von häuslicher Gewalt an Männern und Fokus bei Unterstützung und Prävention

24.5085.01

Gemäss Medienberichten und Bundesamt für Statistik nimmt die häusliche Gewalt gegen Männer zu. Während sich zwischen 2009 und 2022 die Anzahl weiblicher Geschädigter auf zu hohem Niveau stabilisierte, geht die Zahl von männlichen Opfern konsequent nach oben.

Waren es 2009 schweizweit noch rund 2300 männliche Geschädigte im Bereich häusliche Gewalt, sind es heute knapp 3400 pro Jahr. Inzwischen sind in fast jedem dritten Fall von häuslicher Gewalt Männer die Opfer. Die Statistik zeigt ebenfalls, dass die Zahl der Täterinnen im häuslichen Umfeld parallel mit jener der männlichen Opfer ansteigt. Über die Gründe dieser Entwicklung wird gemutmasst.

Ein signifikanter Zuwachs von männlichen Opfern vermeldete gemäss Medienberichten auch die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter (UBA) bei älteren Personen: Von den gemeldeten Fällen waren im Jahr 2023 rund 36 Prozent männlich, während es im Jahr davor noch 24 Prozent waren.

In den Kantonen Bern, Luzern und Zürich betreibt der Verein «ZwüscheHalt» je ein Männer- und Väterhaus. Gemäss Medienberichten nehme auch hier die Anzahl Männer zu, die eines der Häuser aufsuchen. Anders als Frauenhäuser erhält «ZwüscheHalt» kein Geld von Bund oder Kantonen. Die Häuser sind finanziell abhängig von Stiftungen oder den Landeskirchen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Verfügt der Kanton Basel-Stadt über eine Statistik bezüglich häuslicher Gewalt und bestätigt diese die oben skizzierte Entwicklung? Wie gestaltet sich die Entwicklung zwischen 2009 und 2023 bezüglich häuslicher Gewalt und Geschlecht?
2. Es ist gemäss Medienberichten unklar, ob es zu einer Zunahme von häuslichen Gewaltdelikten von Frauen an Männern gekommen ist oder ob bloß mehr dieser Delikte gemeldet werden. Verfügt der Regierungsrat über andere Kenntnisse?
3. Bekannt ist, dass es für Männer generell schwierig ist, sich als Opfer zu outen. Die Vermutung, dass die Dunkelziffer von männlichen Opfern häuslicher Gewalt gross ist, ist naheliegend. Teilt der Regierungsrat diese Vermutung? Sind dem Regierungsrat dazu Zahlen bekannt? Beispielweise aus anderen Opferstatistiken?
4. Zieht der Regierungsrat aufgrund der einseitig steigenden Zahlen auf nationaler Ebene eine Korrektur im Fokus der Prävention bezüglich häuslicher Gewalt in Betracht? Ist beispielsweise die Polizei im Einsatz darauf sensibilisiert, dass häusliche Gewalt zunehmend auch Männer trifft, sodass sie eine Situation am Einsatzort oder auf Polizeiposten angemessen einschätzen kann? Wird dazu Opfer/Täter-Stereotypen in Schulungen entgegengewirkt? Sind andere Massnahmen vorgesehen oder bereits umgesetzt?
5. Welche Angebote existieren in Basel-Stadt für männliche Opfer von häuslicher Gewalt? Wie sind diese ausgelastet? Gibt es ein Männer- und Väterhaus, vergleichbar wie die oben genannten?
6. Was unternimmt der Regierungsrat, um männliche Opfer von häuslicher Gewalt spezifisch anzusprechen? Wie werden männliche Opfer von häuslicher Gewalt unterstützt, Übergriffe zur Anzeige zu bringen? Stehen dazu ausreichend Ressourcen zur Verfügung?
7. Wo kommen Männer in Notsituationen unter? Besteht in Basel-Stadt der Bedarf für ein Männer- und Väterhaus? Ist es für den Regierungsrat denkbar, den Verein «ZwüscheHalt» bei der Eröffnung eines solchen Hauses zu unterstützen?

Johannes Sieber